

Christliche Schuldigkeit/

Als

Der Wenland

Ehrenveste/ Nahmhaffte/ und Wohl-Weise

H E R R

Wilhelm Zenzki /

S. S. Gerichts der Neu-Stadt allhier
rühmlich-gewesener Besitzer /

Nach geduldig-ausgestandner schwerer und viel-jähriger
Kranckheit/

Im Jahr Christi 1722/ den 22. Decembr. im 65sten Jahr
seines Alters/ das Zeitliche geseignete /

Und

Dessen verblichner Leichnam darauff

Den 26. Decembr. war der andre Christ-Tag

In der heiligen Dreysaltigkeits-Kirchen

Mit

Christlichen CEREMONIEN

Und

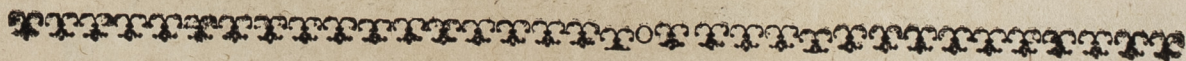
Ben ansehnlicher Versammlung

Zur Erden bestattet wurde/

Abgestattet

Von

Innen-Benandten.



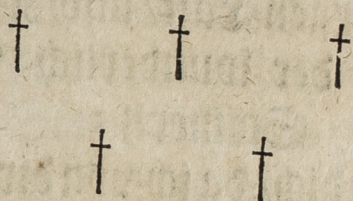
I N D E R /

Gedruckt bey Joh. Nicolai/ E. Edl. Hochw. Raths u. Gymn. Buchdr.

C 289.

Offenb. Joh. 14. v. 13.

Seelig sind die Todten/ die
in dem **H**Ern sterben/ von
nun an; **E**a/ der **B**eist spricht/
daß sie ruhen von ihrer **A**r=
beit/ denn ihre **M**ercke fol=
gen ihnen nach.



Bestter Abschied
 Des Seelig-Verstorbenen
 Herrn.



Alld wird mein siecher Leib den Jammer ü-
 berwinden ;

Nach funffzehn Jahren soll er endlich Ru-
 he finden ;

Die Creukes-Nacht ist hin; Gottlob! das
 Ziel erreicht ;

Mein Geist erfreuet sich/ daß er der Ovaal entweicht.
 So tretet nun heran/ ihr allerliebsten Herzen!
 Die Ihr mich nicht verlaßt in meinen letzten Schmerken;
 Hört mich zu guter Leht! empfahet mein Seegens-Wort/
 Eh mich mein froher Tod führt an den Lebens-Port.

So sprach der **GOTT** / als er den Vater-Seegen /
Auff sein geliebtes Haus und Kinder wolte legen;
Den Seegen / welcher ja der Kinder Reichthum ist /
Den man auff Kindes-Kind in voller Krafft genießt.
Leb wohl / mein **GOTT-SCHATZ**! die du das Unver-
gnügen /

So mein Kreuz bringen konnt / wohl wustest zu besiegen /
Mit Treue / mit Gedult; **GOTT** sey davor dein Lohn /
Dein Leitstern / und dein Licht! was ich erblicke schon /
Das gebe dir auch bald der König aller Ehren /
Wenn du von dieser Welt dich wirst zur Ruhe kehren;
Wirff deine Sorgen-Last / und Kummer-volles Herz
Auff **GOTT** / der wunderbarlich vermischet Freud und
Schmerz;

Er sorge selbst vor dich / da ich von dir will scheiden!
Bergönne mir die **Ruh** / nach langem Leid die Freuden;
Laß dir gefällig seyn des lieben **GOTTES** Rath /
Er schickt die Freuden-Grndt nach deiner Thränen-Saat.
Leb / liebste **GOTTIN** / wohl! du hast mich nie betrübet /
Ich hab Dich **GOTT** herkinntlich geliebet;
Wenn ich nur sahe dich / pflegt mein Schmerz still zu stehn;
Mein Seegen soll auff dich mit starcken Glutchen gehn!
Mein **GOTT** bekronne dich mit Wohlfahrt aus der Höhe!
Er heile dein Gemahl in seinem Leibes-Wehe!
Die **Wänklein** lasse Er in vollem Saftte stehn /
Und ihres Vaters **Nahm** in ihnen nicht vergehn!
Leb / Herzens-Schwester / wohl! Hab **Danc** vor
deine Liebe /

Die zu dein lebenslang zu mir aus reinem Triebe
Getragen; Helff dir **GOTT** auch durch die böse Welt /
Biß wir / wie hier / so dort / sind Christo zugesellt.

Herr

Herr **YDAM**/ lebe wohl! dem ich/ als **Christi** Zeu-
gen/

Nicht nur als Schwieger-Sohn/ mein Herze gab zu eigen;

Gott hat Ihm selber jetzt ein hartes auferlegt/

Wenn Er des Kreuzes-Cast an seinem Schenkel trägt;

Der ihn schwache Fuß kan nicht nach Wunsch hinkommen/

Wo Er mit reichem Trost erbaute sonst die Frommen;

Doch bleibt er **EPHRAIM**, er wächst mehr und mehr/

Dient mit gelehrter Faust/ [schmerzt ihn gleich noch so
sehr]

Doch der gelehrten Welt; **Gott** wolle selber heilen/

Was Er geschlagen hat! das Ubel auch zertheilen/

Und selbst sein Leben seyn/ biß ich ihn sehen werd/

Als einen Lehrer-Stern/ erhaben von der Erd.

Lebt/ liebsten Encklein! **Gott**/ der euch hat gesetzt

Su unserm grossen Trost/ der mich durch euch ergötzet/

Euch küß ich; wachst und blüht an Alter und Verstand

An Gnade; mehret euch in eurem Vaterland/

Das mich als Fremdlingen genähret und geehret;

Dich/ o **NATHANAEL**, erhalt **Gott** unversehret/

Samt deinem Schwesterchen/ daß ihr mögt Erben seyn

Von eures Vaters Ruhm/ und auch im Grab erfreun.

So sprach die theure Seel: bald schwing sie ihre Flügel/

Voll Glaubens/ voll Gedult/ an Salems hohe Hügel.

Wohl dem/ der so bereit zu seinem **Jesus** fährt/

Dem wird der Himmel selbst zum **Christ**-Ge-

schend beschehrt.

Dem Seeligen Herrn/ als seinem gewesenen
besonderen Gönner und Wohlthäter zu letz-
ten Ehren/ und denen hochgeschätzten Levd-
tragenden zu einigem Troste/ setzte dieses
bleibet

Christoph Andreas Geret /
Pr. zu St. Marien.

Wo soll ich heut zuerst / wo fang ich an zu trösten?
Dieweil bey diesem Fall mehr als ein HAUS
erschrickt /

Ein HAUS wird in der Alt- und Neuen Stadt gedrückt /
Wer also sagt mir / wo der Schmerz am allergrösten?

Jedoch ich muß den Sach noch deutlicher erklären / [weicht

Grau Wittwe weil das Haupt in Ihrem HAUSE

Was Wunder / wenn Sie auch verfället und erbleicht /

Der Herr der wolle Ihr viel reichen Trost gewähren!

Wie aber hat nicht auch gleichfalls das Leid betroffen /

Ein HAUS worinnen Sie die liebe Tochter hat?

Gewiß Ihr Herze ist recht wallend / starr und matt /

Denn Sie weiß nicht was Sie noch ferner hat zu hoffen;

Der BÄCKN der liegt da erblaßt für Ihrem Herzen /

Ihr fromer GEBÄLL liegt auff dem Kranken-Bett /

O daß Ihn noch der Herr nicht drauff geleet hätt /

Sie weiß nicht wo Sie sich bey allem Ihrem Schmerzen

Der Sie auff einmahl trifft / für Traurigkeit soll lassen /

Hier ist Sie schon betrübt / dort steht Sie in Gefahr

O Herr ist's auch dein Will? So mache es nicht wahr!

Daß Ihn zum Ende uns der Mittel soll umbfassen.

Laß Ihm den Zufall noch zum Sterben nicht gedenken /

Ich sag es deutlich aus: Wenn doch das wehrte Haupt /

Wenn doch Herr SENIOR nicht würde hingeraubt!

Ach Herr du kanst es thun / du du kanst uns erfreuen.

Es ist der Kirchen und uns Lehrern dran gelegen /

Wenn dieser alte Hirt uns noch zum Troste bleibt /

Als der des Herren Wort getreu und muthig treibt /

Herr höre meinen Wunsch und lasse dich bewegen!

Du reißt die Väter hin die unsre Stadt beschützen /

Die andern sieht man theils auff schwachen Füßen stehn /

Ja fast ich schreibe viel: gemacht zu Grabe gehn /

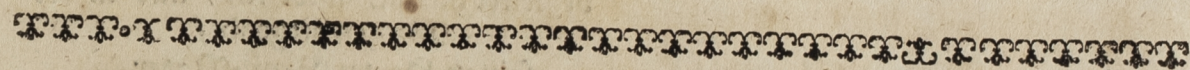
Soll denn das Haupt so uns in Lehr und Schrift kan nützen

Ist

Ist ob gleich alt/doch noch zu zeitig uns entweichen?
Ach hebe/trage Ihn/ erfrische sein Gebeyn/
Laß deine Gnad in Ihm als Schwachen mächtig seyn.
Laß Ihn an Alter noch mehr Zeit und Jahr erreichen!
Geschicht mein Herzens-Wunsch so haben die Betrübten
Die jetzt im Leide gehn/die Hoffnung noch dabey/
Daß Ihnen reicher Trost an diesem Freunde sey.
Gott geb Euch Insgesamt als seinen Zielgeliebten/
Daß Ihr hinführo mögt in seiner Liebe bleiben/
Er tröste was Betrübt/ Er stärke was noch Schwach/
Er wende Tränen ab und alles Ungemach/
Mehr lasset mich diesmahl das Weynacht-Fest nicht schreibē.

Solches setze wohlmeinend bey diesem
Eraner-Falle

M. Johann Neuenberg/
Pred. zur Heil. Dreyfaltigkeit.



Ich kleines Enckelein/
Hab kaum die Welt erblickt vor zweymahl dreyßig Tagen/
Weiß nichts von Freud und Leid der Sterblichen zu sagen;
Find ich die Brust nur voll gefüllt/
So ist mein Wunsch recht wohl gestillt/
Und kan zu frieden seyn/
Ich kleines Enckelein.

Ach aber/ Groß-Papa!
Was wird zu seiner Zeit/ wo ich es soll erleben/
Von Dir und auch von mir/ man mir vor Nachricht geben?
Diß/ daß Du mich gesehen nicht/
Ich auch mich deinem Angesicht
Nicht können stellen da/
Ach/ lieber Groß-Papa!

Mein

Mein einziges Schwesterlein
Hat doch nochetwas mehr von deiner Gunst empfunden/
Wenn sie, zu deiner Freud/ bey dir sich eingefunden;
Ich gönne es ihr von Herzen wol;
Und doch wird/ was man sagen soll/
Nicht können führen ein/
Mein einziges Schwesterlein.

Demnach/ du grosser Gott!
Hilff/ daß wir wachsen auff/ vornehmlich dir zur Freude/
Und unsrer Eltern Trost; Auch endlich alle beyde
Den Groß-Papa im Himmel sehn/
Mit Ihm für deinem Throne stehn /
Nach dieses Lebens Noht/
Das hilff/ du grosser Gott!

Mit guter Leute Hülffe /
begleitet hie mit/ abwesend / und in der
Wegen liegend /
seinen Herrn Groß-Vater

NATHAN AEL PRÆTORIUS,
als dessen kleinste Engelein.

